

ORTSENTWICKLUNG

Wallgau legt nach

Der Ortskern blutet aus, der Klimawandel schwächt die Wintersaison – und der Ruf der Bürger nach Lösungen wird lauter. Die liegen für die Gemeinde Wallgau im Gesundheitswesen. Ein nächster Baustein im großen Entwicklungs-Konzept ist das Angebot eines Kursprogramms – für Einheimische und Gäste.

VON MANUELA SCHAUER

Wallgau – Hansjörg Zahler (CSU) will seinen Ort fit machen für die Zukunft. Den Negativ-Trends, wie dem Aussterben der Dorfmitte, entgegenwirken. Für den Kirchenböhl und das Haus des Gastes liegen inzwischen Konzepte vor – mit einer bestimmten Ausrichtung: Wallgau setzt auf Gesundheit. Auch ein Trend, auf den die Kommune da aufspringt. Aber einer, mit Potenzial. Darüber ist sich der Bürgermeister samt Gemeinderat einig, ein Grundsatzbeschluss wurde gefasst. In diesem Zusammenhang will der Rathauschef nun die nächste Komponente umsetzen: ein Kursprogramm für Einheimische und Gäste.

„Wir wollen das Tourismusangebot erweitern“, sagt Zahler. Die Kurse seien zwar keine Neuerfindung, tragen aber dazu bei, Gesundheit „unmittel-

bar erlebbar zu machen“. Der Rathauschef will vor allem vermeiden, das Thema stiefmütterlich zu behandeln, sondern „sauber zu kommunizieren“ und die Kurse an Mann und Frau zu bringen.

Die Auswahl reicht von Yoga (auch im Freien), Zumba, Bauch-Beine-Po, Gesundheits-Gymnastik, Faszientraining oder Nordic-Walking. Das Lockmittel dabei: „Ein Teil der Kurse wird von den Krankenkassen gefördert“, betont der Bürgermeister. Als Beispiel: Beläuft sich die Gebühr für einen achtwöchigen Kurs auf 100 Euro, trägt die Kasse etwa 75 Euro bei.

Allein die Kurse anzubieten, dabei belässt es Zahler noch nicht. Unter dem Slogan „Wallgau, weil's gut tut“ will die Gemeinde diese gezielt vermarkten, Gesundheits-Pakete offerieren und den Ort somit in der Alpenwelt Karwendel positionieren. Davon profitieren auch die Gastgeber, weil sie sich dem Programm anschließen können. Entweder integrieren sie das Paket im Angebot oder sie weisen die Urlauber drauf hin. „Da gibt's verschiedene Varianten“, sagt der Bürgermeister, „das ist alles sehr offen“. Um die Vermieter mit ins Boot zu holen und ihnen das Konzept genauer vorzustellen, ist am 30. Juni im Haus des Gastes eine Versammlung geplant. Ebenso besteht die Möglichkeit, an Gratis-Schnupperstunden teilzunehmen, ehe die Kurse voraussichtlich Ende Juli richtig starten.



Kreativstunden bei „Oma Karin“

Buntstifte werden umher gereicht, Papier kunterbunt bemalt und Steinchen auf Fäden gezogen. Jeden Samstag verwandeln sich die Räume der Arbeiterwohlfahrt im Mittenwalder Bürgerhaus in eine Kreativ-Werkstatt. AWO-Vorsitzende Karin Schilling (Foto) platzt fast vor stolz: „Es ist so rührend, was für ein nettes Treiben hier immer herrscht.“ Die Rede ist vom Projekt „Kunstraum“, welches im Rahmen des neugegründeten Fördervereins für ein Kinderheim in Mittenwald von Christiane Hertkorn ins Leben gerufen wurde (*wir berichteten*). Mit dieser Art des Arbeitens sollen traumatisierte Flüchtlingskinder unterstützt werden. „Jede Form des künstlerischen Gestaltens und Werkens bietet als sprachunabhängiges Medium einen Ansatz, die eigene Geschichte zu erzählen und durch deren Darstellung zu verarbeiten“, heißt es im Kunstraum-Konzept. Das Projekt soll die Zeit bis zur Realisierung des Kinderheims „Mauganest“ überbrücken. Hertkorn findet dabei Hilfe von Psychologin Mareike Burkhart, Lehrerin Birgit Muckenhofer, Heilpraktikerin Melanie Zwerger-Grigull und Jomi Wiest. Mehr als zehn Kinder in Begleitung malten bunte Bilder, darunter auch eines, auf dem die Kleinen ihre Hände umzeichneten. In die Finger schrieben sie ihre Vornamen. In großen Lettern stand darüber: „Danke Karin“. Die ehemalige Gemeinderätin ist zu Tränen gerührt. Ein zwölfjähriges Mädchen aus Afghanistan überreicht ihr das Kunstwerk und nennt sie dabei „Oma“. TEXT/FOTO: HORNSTEINER

IHRE REDAKTION

Mittenwald
Krün
Wallgau

Alpspitzstraße 5 a
Garmisch-Partenkirchen

Christof Schnürer
Telefon 0 88 21/7 57 33
Fax 0 88 21/7 57 26
Fax Anzeigen
0 88 21/7 57 27
E-Mail:
isartal@gap-tagblatt.de

STAATSTRASSE

Bauarbeiten: Behinderungen nach Leutasch

Mittenwald/Leutasch – Wegen wichtiger Instandsetzungsarbeiten und der damit verbundenen einseitigen Straßensperrung wird es auf deutscher Seite von heutigem Montag bis voraussichtlich 15. Juli auf der Staatsstraße 2042 zwischen Mittenwald und Leutasch zu Verkehrsbehinderungen kommen. Wie das zuständige Staatliche Bauamt Weilheim mitteilt, weisen zwei Stützmauern in der Straßenböschung „erhebliche Schäden“ auf und müssen deshalb „dringend“ saniert werden. Zudem soll die obere Bruchsteinmauer mittels Felsankern und einer sogenannten Spritzbetonschale im Untergrund verankert werden. Des Weiteren wird die Mauer neu verfügt. Aufgrund der beengten Verhältnisse in dem kurvenreichen Streckenabschnitt und dem steilen Gelände nach dem Schützenhaus am Burgberg sind laut Bauamt „Verkehrsbehinderungen durch die Bauarbeiten unvermeidbar“. Denn während diese laufen, muss die Straßenbreite in besagtem Bereich verringert werden. Dazu wird die Leutascher Straße vier Wochen lang halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird mittels Ampeln geregelt. CS

AKTUELLES IN KÜRZE

MITTENWALD Musikkapelle spielt in der Puit auf

Die Musikkapelle Mittenwald spielt am morgigen Dienstag wieder auf. Das Kurkonzert findet wie immer um 20 Uhr in der Kuranlage Puit statt. Es dirigiert in bewährter Manier Rupert Bauer. CS

Berg-Andacht bei Maria Königin

Die evangelische Kirchengemeinde Mittenwald lädt für Mittwoch, 15. Juni, alle Christen – Einheimische oder Urlauber – zu einer Berg-Andacht ein. Diese findet um 11 Uhr unter freiem Himmel an der Lautersee-Kapelle Maria Königin statt. CS

ELMAU Klassisches mit Bernd Glemser

Pianist Bernd Glemser setzt sich am Dienstag, 21. Juni, an den Steinway-Flügel von Schloss Elmau. Dort bringt er im altherwürdigen Konzertsaal des Fünf-Sterne-Superior-Hotels bekannte Werke von Bach, Busoni, Rachmaninow und Chopin zu Gehör. Glemser's einstündiger Vortrag beginnt um 19 Uhr. Karten können im Kulturbüro unter der Rufnummer 0 88 23/1 82 60 oder per E-Mail an kultur@schloss-elmau.de reserviert werden. CS

Wehrsdorfs neue rechte Hand

Personalwechsel in der Pfarrei St. Peter und Paul: Helmut Hornsteiner folgt Georg Kriner als Mittenwalder Mesner



Symbolische Schlüsselübergabe von Ex-Mesner Georg Kriner (l.) an seinen Nachfolger Helmut Hornsteiner (r.). Pfarrer Michael Wehrsdorf ist mit dabei. FOTO: HÄSSLER

sigkeit und Ausgeglichenheit in all den Jahren“ hervor.

Die braucht Kriner auch im Ruhestand. Denn langweilig war's schon zum Auftakt seines neuen Lebensabschnitts und viele Reparaturen habe ich schon in den ersten zwei Wochen als Rentner hinter mir.“ Offen und ehrlich schiebt er hinterher: „Mein Amt in der Kirche war da wesentlich befriedigender.“

Beim Blick in seinen Lebenslauf bezeichnet sich der Kriner Schorsch als „Ureinwohner von Mittenwald. Hier wurde ich geboren, getauft, geheiratet, habe geheiratet und darf mich auch über zwei in zwischen erwachsene Kinder, erst Sohn Georg, dann Tochter Elisabeth, freuen“.

Nach seiner Lehre als Elektro-Installateur kam Kriner zur Bundeswehr, bei der er

erst Fernmelde-Soldat, dann Kommandeursfahrer und später Fahrlehrer war. Zum Schluss arbeitete er als Fahrdienstleiter in Sardinien, „bevor ich“, wie er berichtet, „zurückkehrte in den Schoß von Mutter Kirche“. Sein Arbeitsvertrag wurde am Lichtmess-tag, 2. Februar 1981, unterzeichnet. „Seitdem unterstehe ich noch bis 30. Juni 2016 dem Vatikan.“ Derzeit genießt Ex-Mesner Kriner noch Rest-Urlaubstage.

Seinen ledigen Nachfolger Helmut Hornsteiner, der 27 Jahre hauptberuflich als Rettungsassistent beim Bayerischen Roten Kreuz (BRK) tätig war und aktuell für die CSU im Gemeinderat sitzt, konnte Kriner schon lange Zeit auf seinen neuen Posten vorbereiten. Der reibungslose Übergang ist somit vollends geglückt. **HANNELORE HÄSSLER**

Musiksommer: Feuerwerk im Barockjuwel

Mittenwald – Ein Feuerwerk wird am heutigen Montag in der Mittenwalder Pfarrkirche St. Peter und Paul gezündet – natürlich kein richtiges, sondern ein musikalisches. Denn im Rahmen des Musiksommers erklingt im Barockjuwel auch Händels bekannte Feuerwerksmusik. Dargeboten wird sie von der Sinfonietta Werdenfels. Das Streichorchester der Musikschule Garmisch-Partenkirchen gastiert zum wiederholten Mal im Oberen Isartal. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Ebenfalls im Programm: Haydns Sinfonie mit dem Paukenschlag und Telemanns Konzert für Blockflöte, Querflöte und Orchester. Es dirigiert Helmut Kröll. Solisten sind Karen Freude und Melanie Ebersberger. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. CS

Mittenwald – Die Mittenwalder Pfarrei St. Peter und Paul hat einen neuen Mesner: Helmut Hornsteiner (53). Bereits die zurückliegenden sechs Jahre arbeitete der „Zeg“ vertretungsweise als Kirchendiener. Er freut sich riesig, „dass aus meinem Aushilfsjob nun ein Hauptberuf geworden ist“. Hornsteiner tritt offiziell am 1. Juli seinen neuen Posten in der katholischen Kirchengemeinde an und folgt damit Georg Kriner (63).

Dieser stand seit 1981 dem Pfarrherrn von St. Peter und Paul mit Rat und Tat zur Seite – egal ob Ludwig Hauf (1967 bis 2000), Thomas Gröner (2000 bis 2013) oder Michael Wehrsdorf (seit 2013), der nun natürlich der symbolischen Schlüsselübergabe der beiden beiwohnte. Der Seelsorger hob bei Kriners Verabschiedung dessen „Zuverläss-

mal auch nicht.“ Die Vogelkundlerin zeichnet als Schriftleiterin für die von Monticola herausgegebenen Jahresausgabe „Zeitschrift für die Vogelwelt der Berge“ verantwortlich. Darin werden auch die Ergebnisse der jährlichen Beobachtungen veröffentlicht.

„Die Vogelwelt hat eine eigene Dynamik“, ergänzt Dr. Lunczer. „Unser Ziel ist die Zusammenführung der Vogelforschung in den Alpenländern, denn Berge und Vögel machen nicht an Grenzen Halt. Unsere Erkenntnisse bilden die Grundlage für weitere Forschungen.“

Unterstützt wurde die von Vorstandsmitglied Klaus Laux organisierte Tagung durch viele Experten der Region. Michael Schödl, der Gebietsbetreuer des Landesbunds für

Vogelschutz (LBV), begleitete Ausflüge zum Sylvensteinsee, an den Isar-Stausee, zur Fischbachalm und zum

Soiernsee, zur Ettaler Mühle und ins Graswangtal. Bei abendlichen Vorträgen referierten Einhard Bezzel – der



Die Macher von Monticola: (v. l.) Klaus Laux, Dr. Hubert Holland, Edith Sonnenschein und Dr. Clemens Lunczer. FOTO: KUNZ

Hobby-Ornithologen zählen 102 Vogelarten in der Region

Krün – Monticola, der lateinische Name für Steinrötel, ist das Logo der internationalen Vereinigung von Vogelbeobachtern aus den Alpenländern Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien. Seit 1965 treffen sich die Mitglieder jährlich an verschiedenen Orten in Europa zum Jahreskongress. Die 52. Versammlung – getagt wurde auch schon in Garmisch-Partenkirchen (1967), Fall (1999) und Ohlstadt (2003) – hat diesmal in Krün stattgefunden.

Genau 102 Vogelarten, der Steinadler als größter und das Wintergoldhähnchen mit sechs Gramm als kleinster Vogel Europas, wurden von den angereisten Hobby-Ornithologen während ihres einwöchigen Aufenthalts bei di-

versen Exkursionen in der Region gezählt. „Die Vielfalt der hier herrschenden Biotopen spiegelt sich in unseren Ergabelbeobachtungen wider“, fasste Schriftführer Dr. Clemens Lunczer bei der Tagung im Hotel Alpenhof zusammen. „Alle von uns beobachteten Vögel wie Zitronengirlitz, Alpenbraunelle, Grauspecht, Die 52. Versammlung – getagt wurde auch schon in Garmisch-Partenkirchen (1967), Fall (1999) und Ohlstadt (2003) – hat diesmal in Krün stattgefunden.“

Unterwegs waren die 50 Teilnehmer in kleinen Gruppen – ausgerüstet mit Ferngläsern, Fotoapparaten, Spektiven (Beobachtungsfernrohre) und Notizblöcken. „Wir erkennen die Vögel an ihrem Gesang oder ihren Rufen“, erklärt Edith Sonnenschein. „Meistens hören wir sie schon, bevor wir sie sehen – manch-